dieter maertens

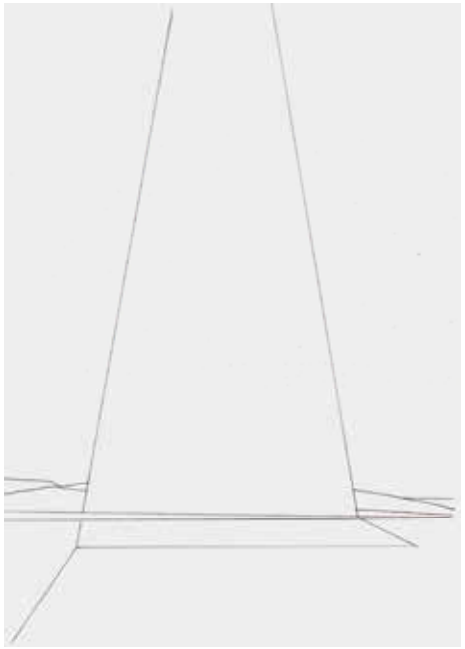
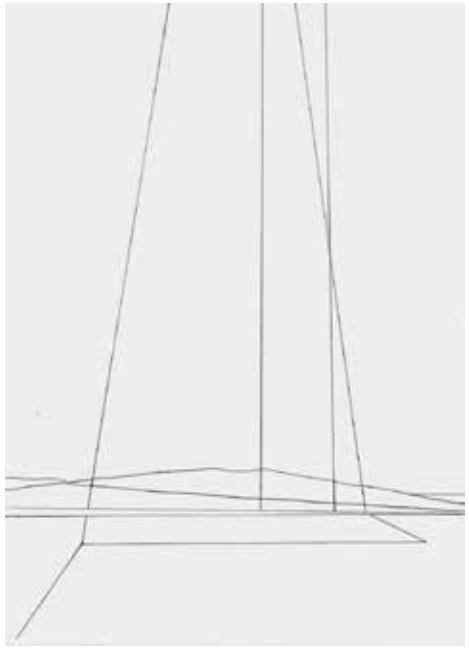
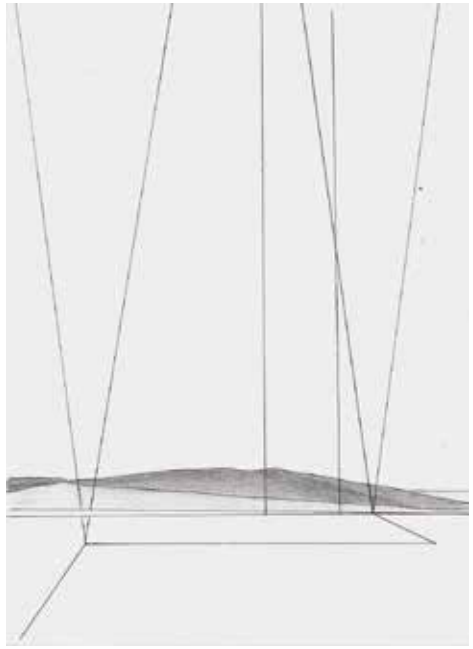
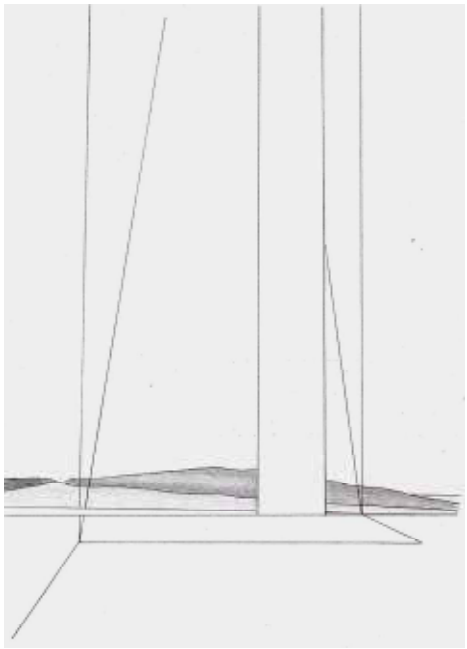
zeichnung

einzelne arbeiten und serien seite 2

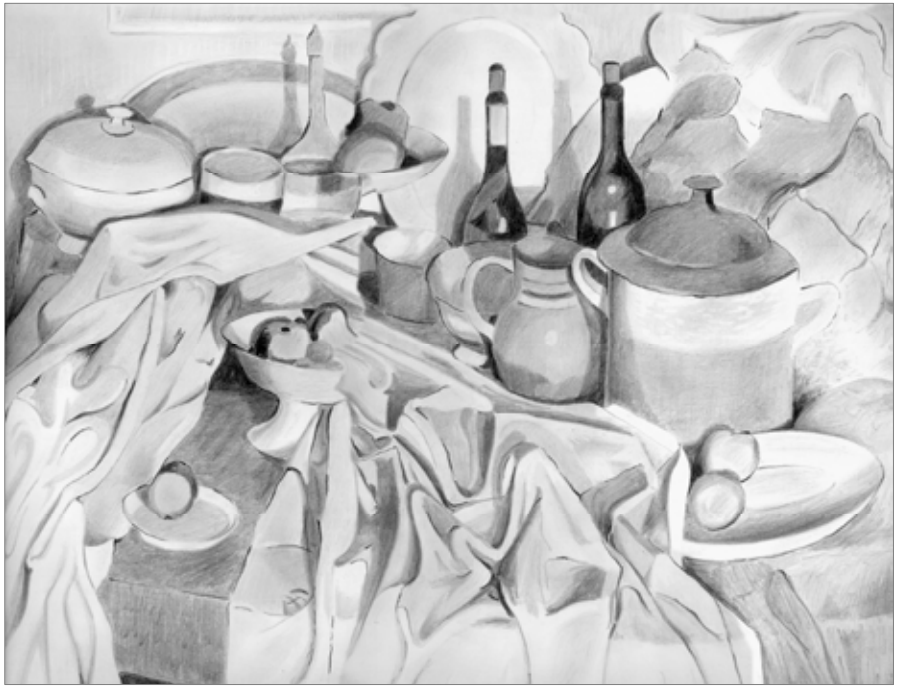
biografisches seite 27

ausstellungen seite 29

pressetexte seite 35

STEINSTUDIE – 1978, bleistift, 40 X 45 cm

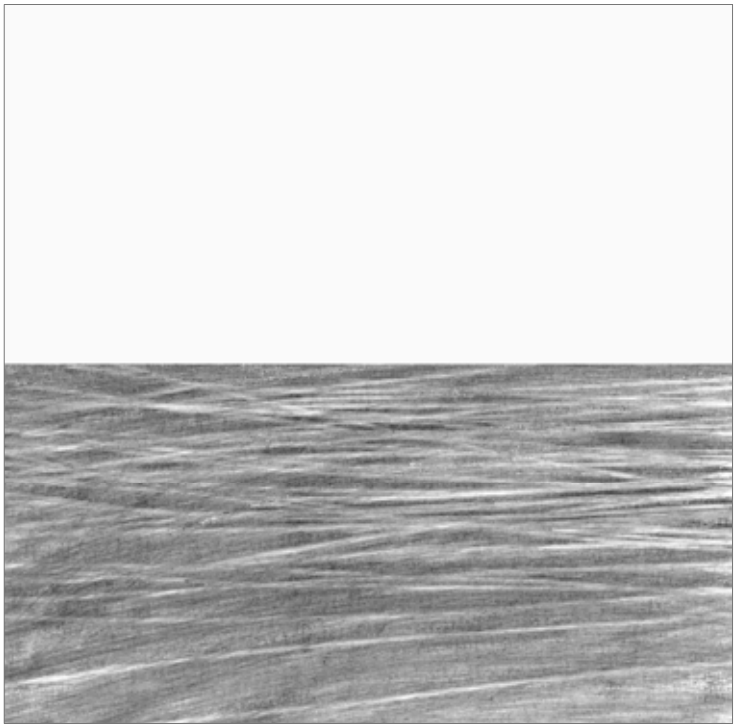


STUDIE: SCHWARZWEIß-UMSETZUNG NACH EINEM STILLLEBEN VON DERAIN – 1978, bleistift, 45 X 55 cm

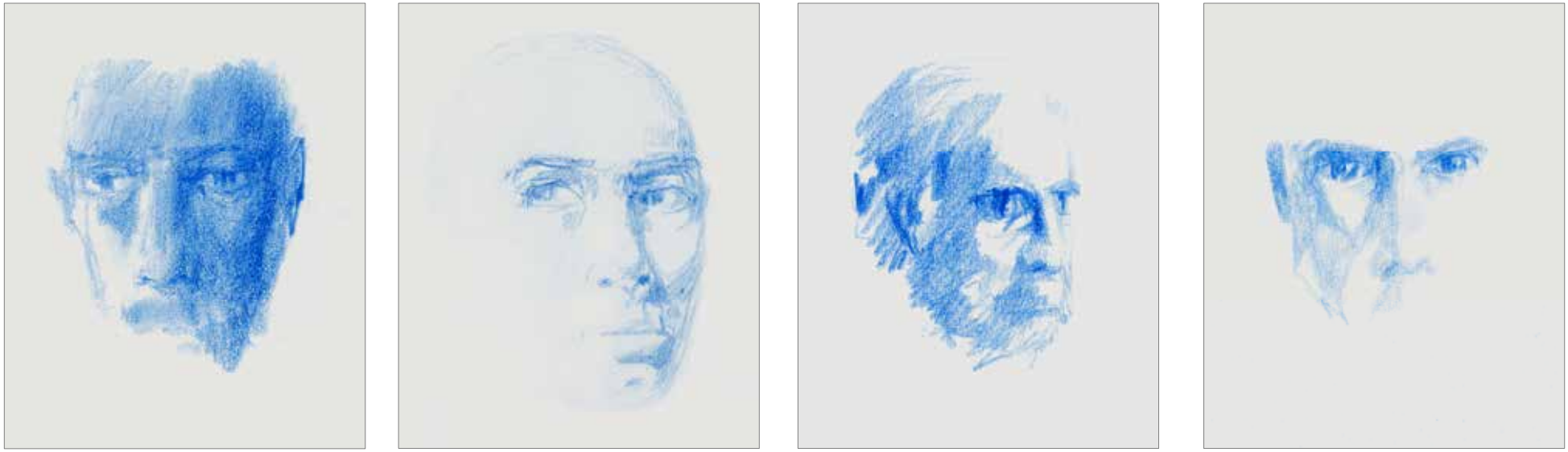
PROVENCE – 2002, rohrfeder

FONTAINE DE VAUCLUSE, provence – 1999, graphit

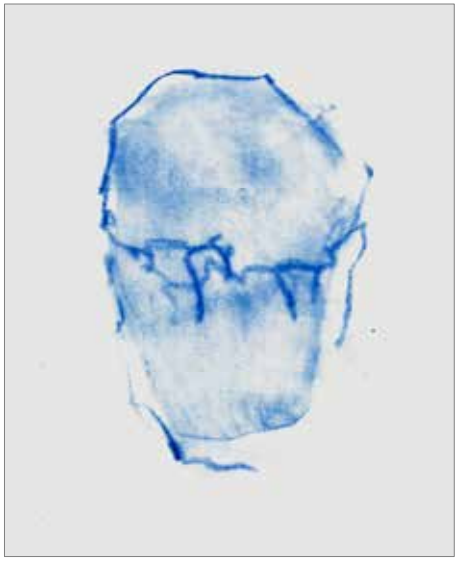
DIE ZEICHENELEMENTE SCHWARZ UND WEISS
ODER EINE LEERE LANDSCHAFT – 1976, graphit, 35 x 35 cm



LANDSCHAFTLICHES – 2000, bleistift, 15 X 15 cm

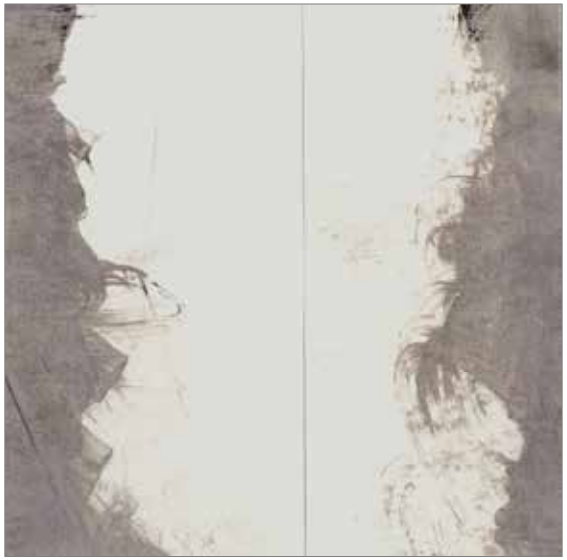


8 zeichnungen aus der serie MÄNNERANSICHTEN – 1997 bis 2011, blauer farbstift, 16 x 12 cm



3 zeichnungen aus der serie UNGLEICHE WIEDERHOLUNGEN III – 2006, schwarze tusche mit holzstück verrieben, 15 x 15 cm

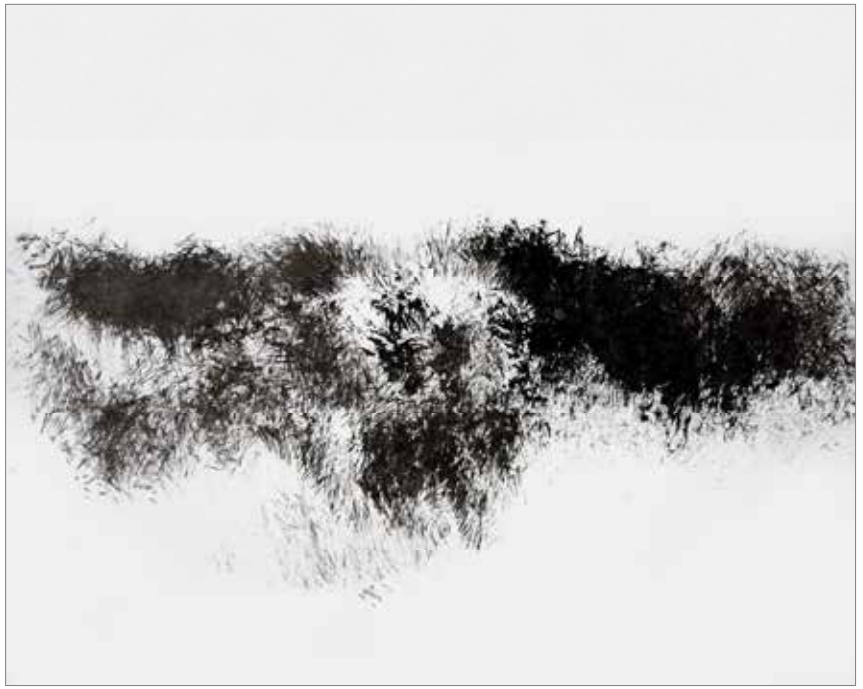
3 zeichnungen aus der 13teiligen serie GROSNY – 2006, graphit, schwarze tusche/weiße dispersionsfarbe, 90 x 70 cm

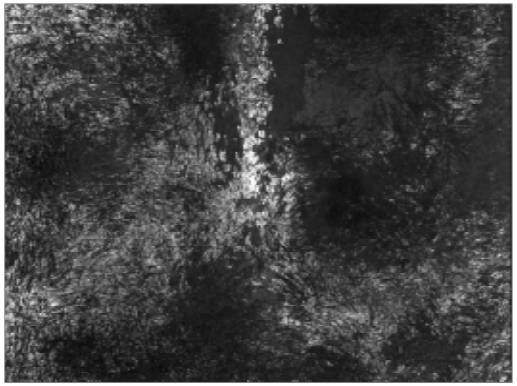
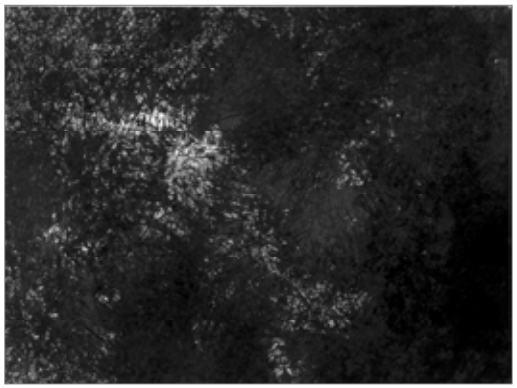
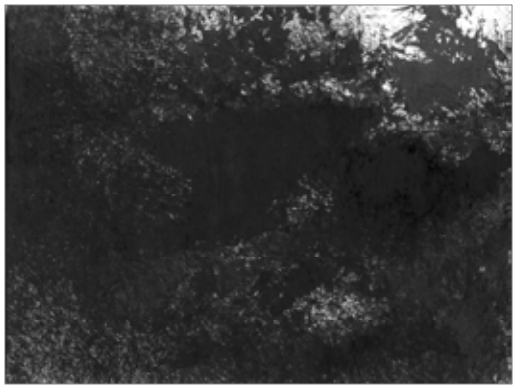


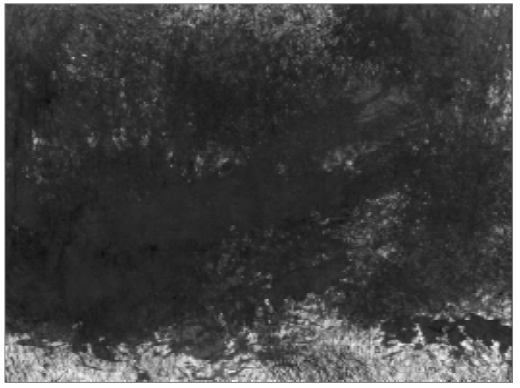
3 zeichnungen aus der serie ZUSAMMENFÜGEN – 2008, tusche, 15 x 15 cm

4 zeichnungen aus der serie IMPRESSIONISTISCHES INTERMEZZO – 2008 – 2010, tusche, formate von 20 x 30 bis 60 x 80 cm

Noch einmal landschaftliches. Spiel mit dem impressionismus in schwarz-weiß. Damit verbunden eine steigerung des kontrastes von licht und schatten. Und zeichnend aus dem moment heraus gefundene möglichkeiten aus dem, was anfangs in den ersten pinselführungen noch gegenstandslos auf dem blatt ist.

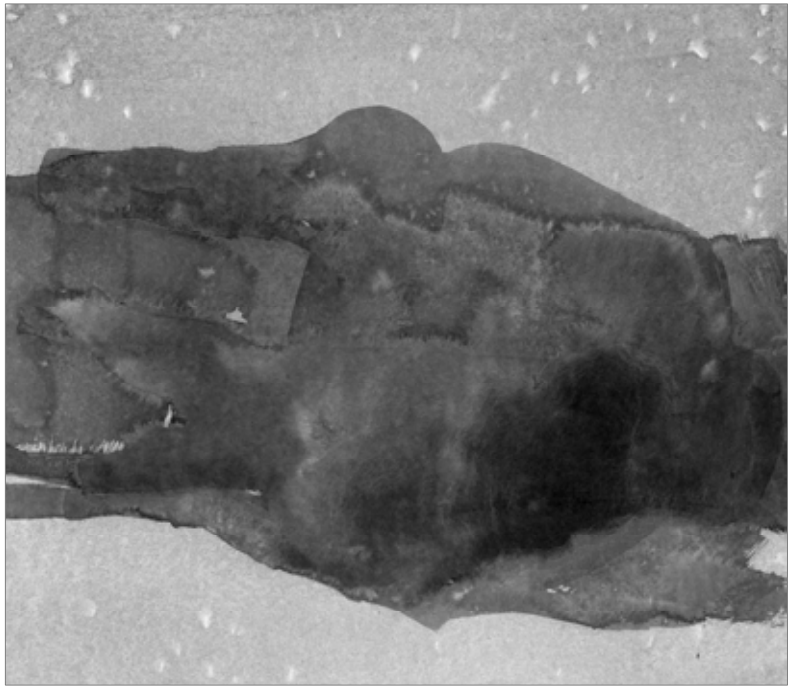


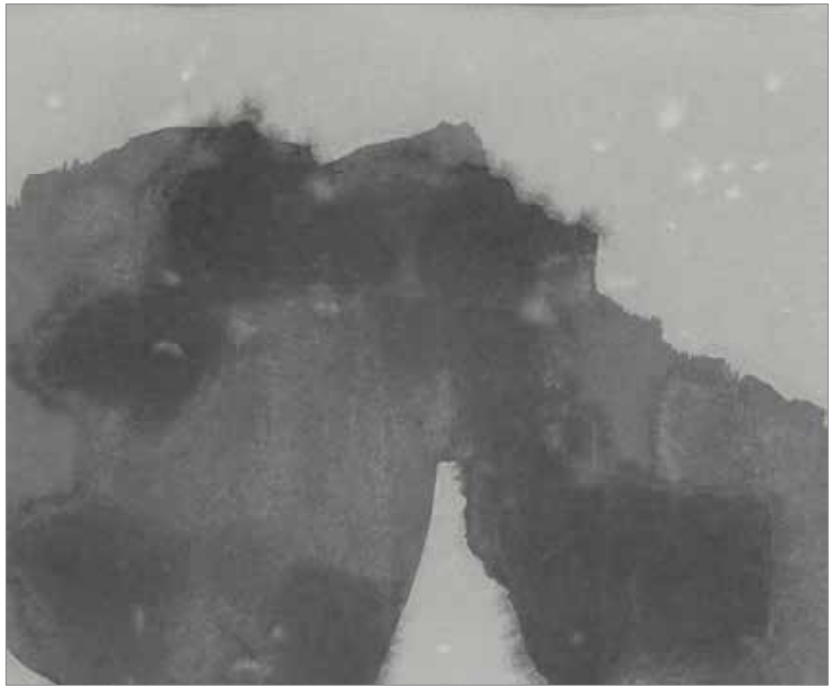






zeichnungen aus der 60teiligen serie WALDSZENEN III –
2010, tusche, 17,5 x 23 cm

Spiel mit restlicht, mit den ersten ungegenständlichen pinselführungen zu einer auch möglichen gegenständlichen sichtweise, die dann durchaus auch mit der darstellung von waldszenen im romantischen sinne gedeutet werden kann.

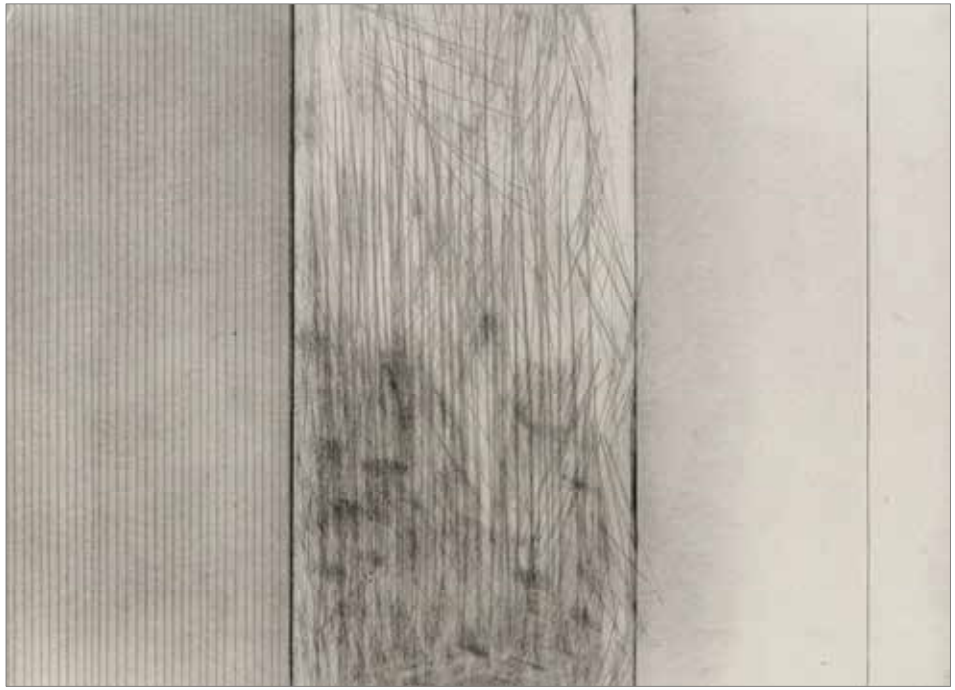




2 zeichnungen aus der serie LANDSCHAFTLICHES, VON DER FLÄCHE HER – 2012, verdünnte tusche, ausgangsformat 30 x 40 cm

2 zeichnungen aus der serie TUSCHETAFELN I – 2008 bis 2011, tusche mit holz verrieben auf beschichtetem karton, 18,5 x 22,5 cm

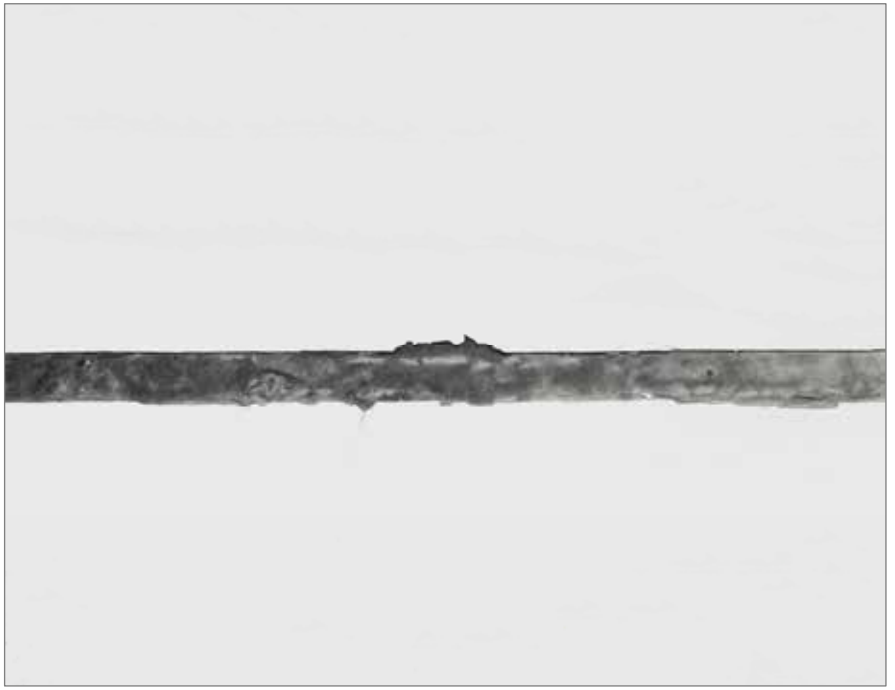
2 zeichnungen aus der serie TUSCHETAFELN II – 2013, tusche mit holz verrieben auf beschichtetem karton, 18,5 x 22,5 cm



ohne titel – 2009, bleistift, 18 x 28 cm

ohne titel – 2003, tusche 25 x 26 cm

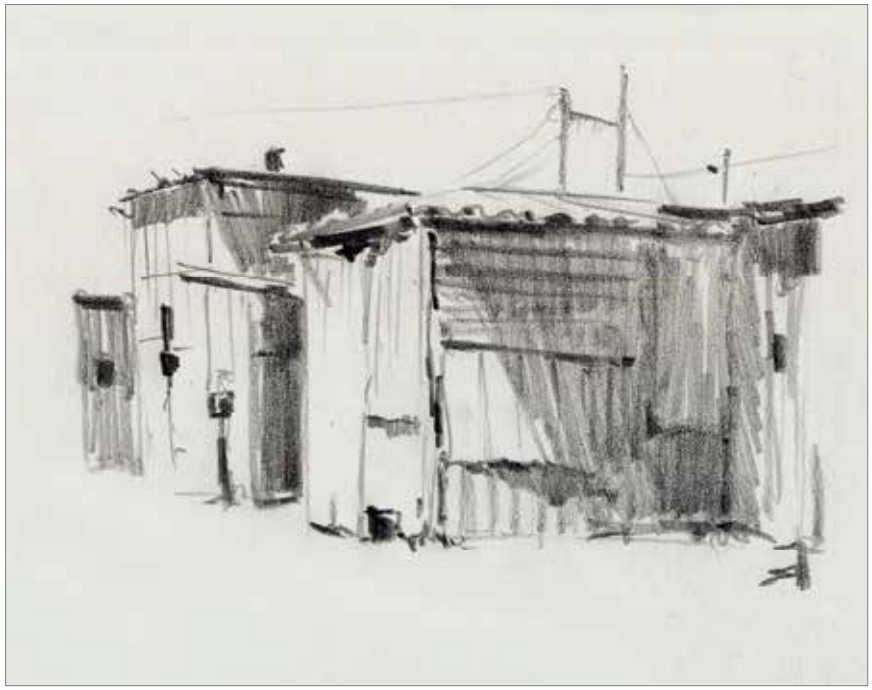
3 zeichnungen aus der serie KLEINE ZEICHNUNGEN – 2011, bleistift, graphit, 18 x 14 cm



2 zeichnungen aus der ausstellung
ZEICHNUNG NACH SÜDAFRIKA

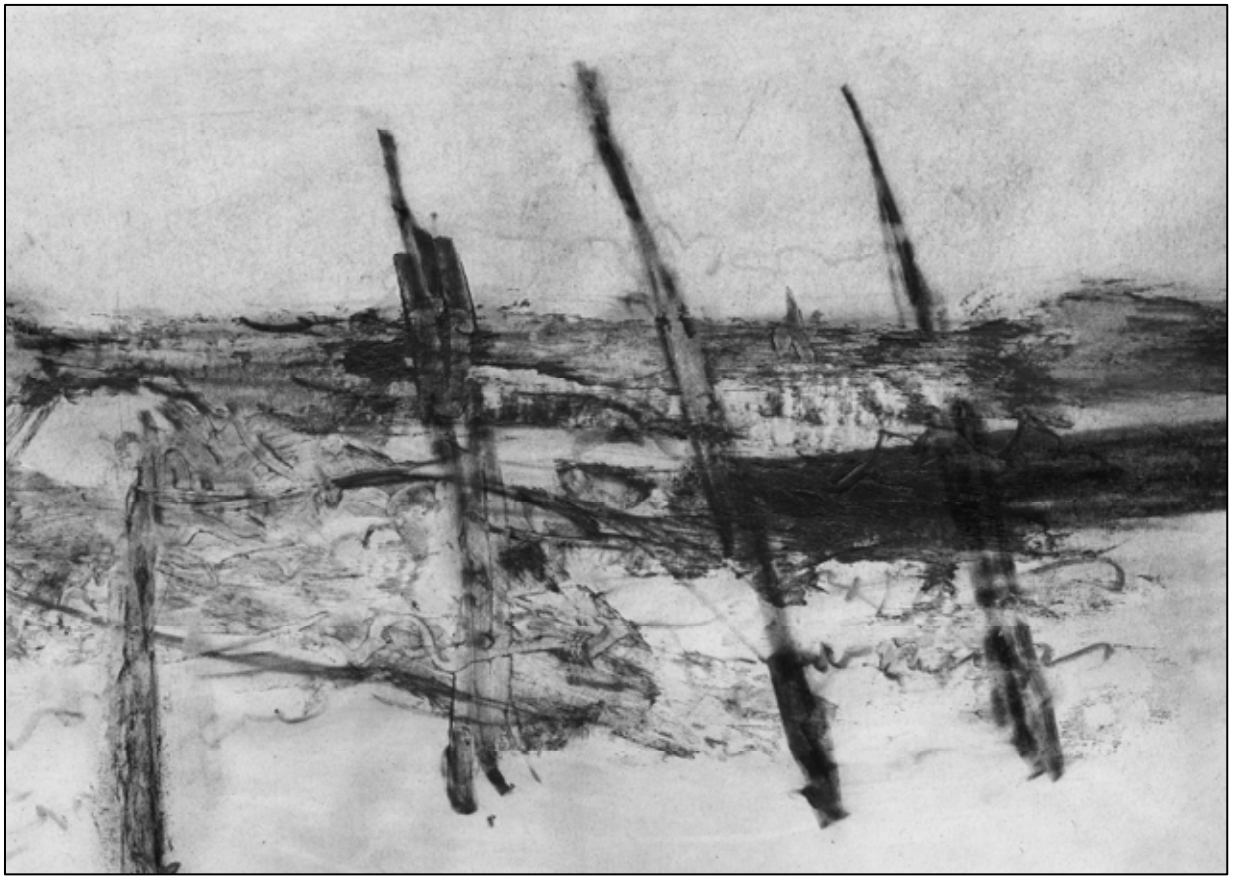
KAROO V – 2014, bleistift, 70 x 90 cm

FREE STATE – 2014, bleistift, 70 x 90 cm



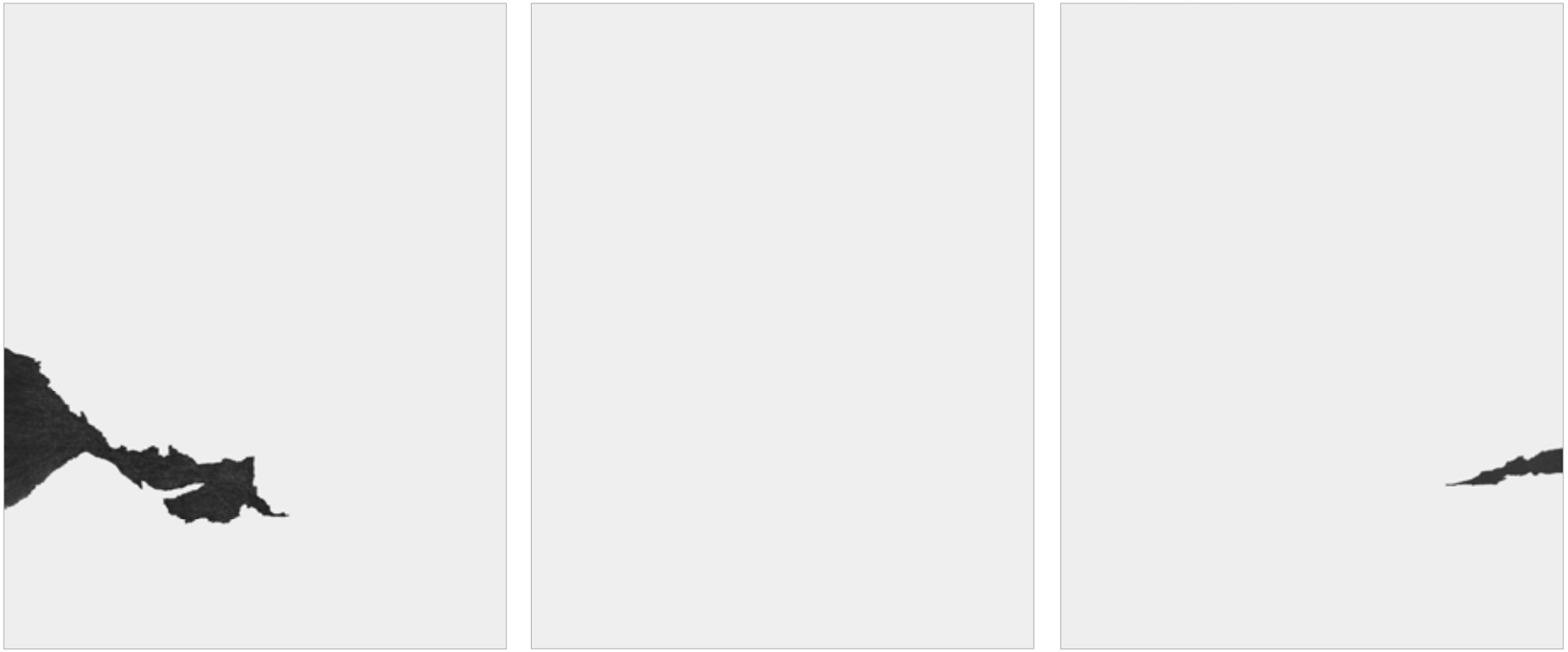
2 zeichnungen aus der serie TOWNSHIP-ZEICHNUNGEN –
2014, graphitstift auf gelblichem Papier, 24 x 34 cm

Um das überhaupt möglich zu machen im township zu zeichnen, muss man jemanden persönlich aus dem township gut kennen, der einen einlädt und in das leben der township-leute dort einführt. Das war nicht möglich. Ich habe dann während der einmonatigen reise durch südafrika aus dem auto heraus „schappschüsse“ gemacht, als vorlage für die zeichnungen, skizzenartig mit blick auf licht und schatten gezeichnet, weil es keine tristen zeichnungen werden sollten, sondern eine hommage an die hüttenbauer.

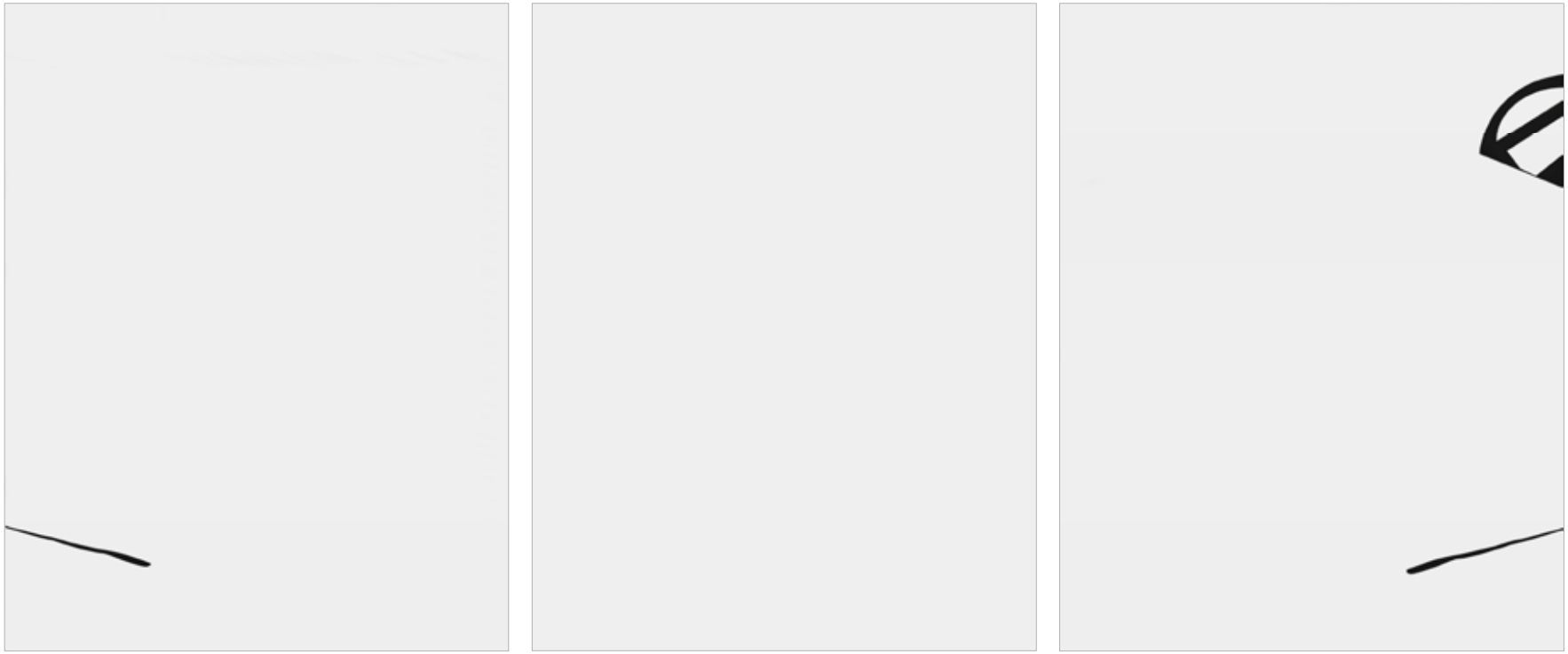


4 zeichnungen aus der ausstellung ZEICHNUNG ZUM KRIEG – 2015, graphit und graphitpulver

Zwei opfer, namenlos, stellvertretend für die unermessliche zahl von menschen, denen ihr leben genommen wurde durch andere menschen, schutzlos ihren mörderischen kriegerischen handlungen ausgeliefert.

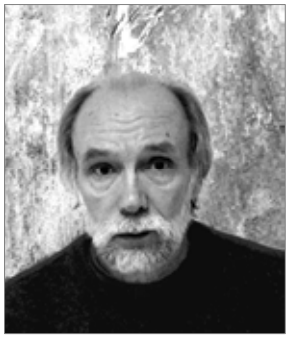


TRIPTYCHON I – 2016, graphit, 90 x 70 cm



TRIPTYCHON II – 2016, tuschet, 90 x 70 cm

aus der serie „kreisimprovisationen“ für das BAU-progetto 14 in viareggio, italien, 2017, tusche, 16 x 16 cm



biografisches

dieter maertens

geboren 1946 in hamburg

freischaffender künstler

lebt und arbeitet in freiburg

mitglied im BBK südbaden

in den 60ger-jahren seefahrt und
aufenthalt in südamerika

70ger- bis 80ger-jahre auftragsarbeiten,
buch- und zeitschriften-illustrationen

ab 1990 ausschließlich auf das
freie zeichnen konzentriert

dozent für rohrfeder-zeichenkurse an
verschiedenen institutionen

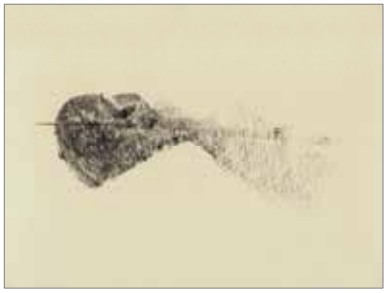
vertreten in öffentlicher sammlung,
landratsamt freiburg

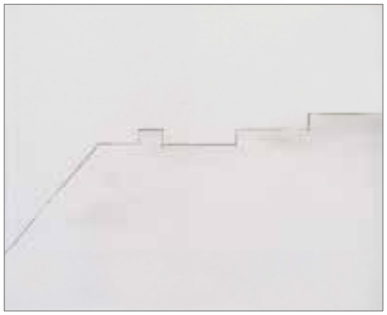
mülhauser straße 6 a
79110 freiburg

mobil: 0176 253 779 89
e-mail: maertens.art@gmx.de

arbeitsgebiete

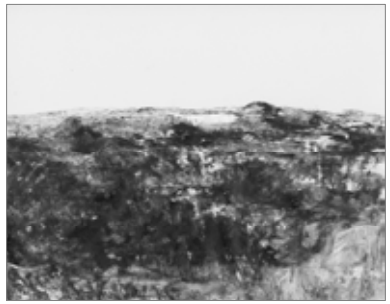
freies arbeiten, oft in serien,
das einzelne bild als teil einer folge
von unendlichen möglichkeiten

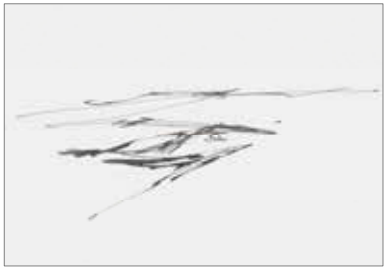


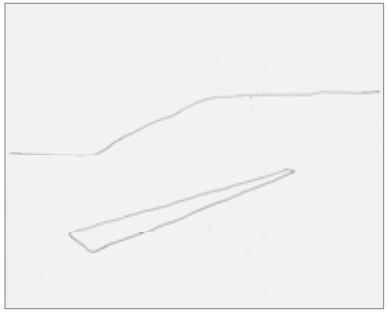


wirklichkeit dokumentieren, sichtbarmachen von veränderungen mit dem medium fotografie

landschaftliches sichtbar machen, über den zeichnerischen weg, mit collagen, computerzeichnungen







experimentelles arbeiten mit unterschiedlichen rohrfedern, papieren und tuschen

AUSSTELLUNGEN (auswahl, G = gruppenausstellung)

2017 **kaleidoskop freiburg** (G) – centro culturale san geatano padua, iltalien

BAU Progetto 14 (G) – galleria d'arte moderna lorenzo viani**,** viareggio, italien

nietzsche (G) – jurierte ausstellung des BBK südbaden, freiburg

2016 **korrespondenzen** (G) – kulturkreis denzlingen

2015 **zeichnung zum krieg** – galerie marek kralewski**,** freiburg

fokus bleistift (G) – kunstforum, georg-scholz-haus, waldkirch

now here nowehre (G) – inarte-werkkunstgalerie, berlin

2014 **zeichnung nach südafrika** – kunstverein march, march-hugstetten

schwarzer wald (G), jurierte ausstellung des BBK südbaden, freiburg

kult spontan (G) – kulturliste freiburg

2013 **köpfe** (G) – werkkunst-galerie, berlin

demenz (G) – jurierte ausstellung des BBK südbaden**,** freiburg

2012 **tuschearbeiten** – kulturkreis denzlingen

malerei und zeichnung im dialog, **beatrix tamm, dieter maertens** – ausstellungsräume ateliergemeinschaft tamm/horstschulze, mülheim

2011 **zeichnungen, marianne maul, dieter maertens** – badenweiler kunstverein

2010 **zeichnungen** mit julia dorwarth, skulptur – depot.K, freiburg

2010 **waldszenen** – schloss bad krozingen

2009 **zeichnung** – galerie hofmann, bad krozingen

kreisbilder mit ralph görtler, fotografie – metzger-gutjahr-stiftung, emmendingen

2008 **neue arbeiten in serien** – galerie hofmann, bad krozingen

2006 **ungleiche wiederholungen** – galerie im tor, emmendingen

2005 **arbeiten 1997 – 2005** mit hartmann litschel, malerei – rohbau universahaus zur aktion „zwanzignullfünf“ der architektenkammer südbaden, freiburg

2003 **zeichnungen, collagen** – werkstatt-galerie, freiburg

1996 **zeichnungen** - kulturkreis denzlingen

1994 **dessins** – galerie municipal, le thor, provence

1992 **zeichnungen** (G) – galerie blasiushof, todtnau

1991 **rohrfederzeichnungen** (G) – galerie blasiushof, todtnau

KUNSTMESSEN

2016 **ARTe sindelfingen**

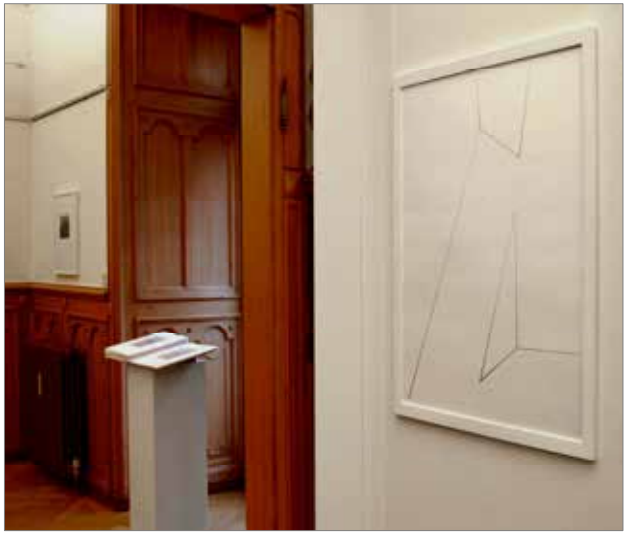
2015 **6. künstlermesse württemberg baden** – stuttgart

2014 **cologne paper-art** für grafik und paperworks 14 – köln

2013 **5. künstlermesse baden württemberg** – stuttgart

arbeiten 1997 – 2005, rohbauräume universahaus, freiburg 2005

ungleiche wiederholungen
galerie im tor, emmendingen 2006



zeichnung, marianne maul, dieter maertens, kunstverein badenweiler 2011

malerei und zeichnung im dialog,
ateliergemeinschaft tamm/horstschulze 2012

tuschearbeiten, denzlinger kulturkreis, 2012

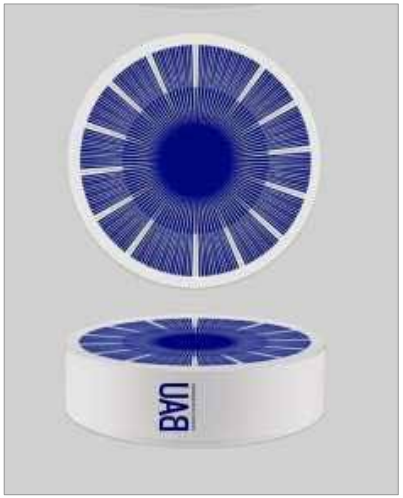
kunst + Literatur: 4, demenz, t66, 2013

zeichnung zum krieg, galerie marek kralewski, 2015

kaleidoskop freiburg, padua, 2017

kunst + literatur: 7, nietsche, t66, freiburg, 2017

BAU-progetto 14
kunstverein viareggio, 2017



Kaleidoskop Freiburg, Padua 2017

Nach aufmerksamer Betrachtung des Werkes teile ich voll und ganz den Ansatz des Künstlers, uns in seinem Werk eine Reise durch seine künstlerische Entwicklung anzubieten, die dem Entstehungsort seiner Werke eine besondere Rolle zuweist, Direkter Ausgangsort ist zwangsläufig das Atelier von Dieter Maertens, weil die umgebenden Bedingungen exemplarisch verdeutlichen, wie sich seine Erfahrung unterschiedlicher Ausdrucksebenen der Expressivität wie ein roter Faden durch all seine Werke zieht.

Bei meinem Gang durch das Atelier wird aus der Wahrnehmung eine Art „Lesepfad“, wobei die Landschaftszeichnungen zum einen sehr pointiert, drängend, zum anderen ausgedünnt, fast wüstenhaft erscheinen. In einigen Bildzyklen wird das Papier vollständig eingenommen von ausdrucksstarken Zeichnungen, in anderen ist eine deutliche Reduzierung formaler Werte erkennbar, die dem Auge eine weitere Perspektive eröffnet. Der „Leseprozess“ der Werke von Dieter Maertens wird zu einer Reise, auf der man öfters innehält, Erfahrungen sammelt, den Blick auf der Horizontlinie ausruhen lässt, um daraufhin wieder in wildes Dickicht vorzudringen; wobei es sich nicht mehr um eine Reise auf physischer Ebene handelt, sondern um einen Prozess der Verinnerlichung von Eindrücken.

In der Mitte des kleinen Ateliers erkennt man den Ort, an dem der eigentliche künstlerische Schaffensprozess stattfindet, man hat das perfekte Gefühl, sich in einer „Denkfabrik“ zu befinden. Die Blätter liegen nach Phasen und Zyklen geordnet in den Regalen, während auf dem Arbeitstisch verschiedene Tinten, kleine Pinsel und spezielle Gravierwerkzeuge ausgebreitet sind. Ich bin von diesem Künstler und seiner Arbeitsweise, seiner Achtsamkeit, der methodischen Sorgfalt sowie seinem Bestreben nach Sensibilität und deren Umsetzung sehr fasziniert. Es entstehen Landschaften, die von den Eindrücken der Alltäglichkeit zeugen. Aber die Zeichnungen von Dieter Maertens sind nicht nur auf die Landschaftsdarstellung reduziert, aus dem Erbe vergangener Jahrhunderte, sondern er verwendet eine expressive Herangehensweise, die auf dem Sichtbarmachen emotionaler Landschaften basiert, einer Landschaft, die menschliche Gefühlszustände ausdrückt und deren Vielfalt und innere Konflikte widerspiegelt. Das Thema des Krieges, der ständige Konflikt, und die Gewalt wird in Form dunkler Landschaften abgebildet, in einem Alltagswald, der ständige Gefahren birgt.

Um dem dunklen Hintergrund des Krieges, den menschlichen Tragödien entgegenzuwirken, entwickelt Dieter Maertens Werke mit einer hell strahlenden Dimension auf Papier, die eine besondere Linearität aufweisen: Auf diese Weise entstehen Landschaften, die möglicherweise an südliche Regionen Frankreichs erinnern, welche der Künstler so sehr liebt und seit Jahren besucht. Diese Landschaften, minimalistisch, vielleicht in ihrer Tendenz sogar konzeptionell, entfalten sich, wenn sie gefiltert und reduziert durch die Dimension des Lichtes, durch Zeichen und Linien, zu ihrem wahren Wesen, ihrer Essenz vordringen.

Andrea del Guercio

Fokus Bleistift, Georg-Scholz-Haus Waldkirch – 2015

Für den Zeichner DIETER MAERTENS ist der Bleistift eine feine Klaviatur. Die Farbe hat er längst dreingegeben - ohne dass ihm dies als ein Verzicht vorkommt, bei der Vielfalt der Nuancen in der Arbeit mit Graphit. Was bei ihm als Motiv erscheint, ist viel weniger Vorgabe denn Ergebnis der graphischen Genese. Selbst auch die „leere“ Landschaft, die er in Südafrika fand, vermittelt sich ganz aus der Dynamik des Zeichnerischen. Was wir vor uns haben, ist Zeichnung als Landschaft. Konzentrierter graphischer Rest, der ins Weite weist. Es ist bezeichnend, welche initiale Erfahrung sich damit verbindet. Vor verrosteten, zerkratzen Containern auf der Schiffspassage in den tiefen Süden drängte sich dem Zeichner der Gedanke der Landschaft auf, verblüffte und begeisterte ihn.
Und es wird Ihnen auch nicht entgehen, dass Dieter Maertens beim „Focus Bleistift“ sich nicht auf einen Gestaltungsmodus versteift. Dass er mit Blättern (aus unterschiedlichen Zeiten) viel eher den Eindruck einer multiplen Autorschaft weckt. Gestisches stellt er im Bildpaar neben Konstruktives: „Schräges Gelände“ ist am Ende beides. Und das graphische Genre schließt bei Dieter Maertens einen radikal reduktionistischen Ansatz ein. Dabei ist auch Graphit als Pulver hauchfein zur Wirkung gebracht. *Volker Bauermeister*

AUSSTELLUNGSRUNDGANG: Galerie Marek Kralewski

Dieter Maertens
Lässt sich Krieg (heute noch) zeichnen? Nur so, möchte man meinen, wie es uns Dieter Maertens in der Galerie Marek Kralewski mit seinem jüngsten Zeichnungszyklus vorführt: Als schwarz-weiße Naturgewalt. Gewalt gegen Natur, wohlgemerkt, denn es sind die Schründe und Wunden, die der im Bild unsichtbare Mensch der Erde zufügt, an denen „Krieg“ hier kenntlich wird: ein anonymer, zeitloser Akt der Zerstörung.

Es ist das Ereignishafte, das diesen beinahe altmeisterlichen Blättern ihre suggestive Kraft verleiht. Dieser Krieg läuft – nicht unbedingt in den Medien –, doch in dieser Sekunde dutzendfach ab. Natürlich ist an die Schützengräben des Ersten Weltkrieg zu denken, die verkohlten Baumstümpfe auf dem Schlachtfeld von Verdun, die flandrischen Schlammwüsten. Dieser mit vehementen Schraffuren und eruptiven Krakelees evozierte Schrecken aber bleibt namenlos. Was wir sehen bleibt unbestimmt. Der Krieg, den die Ausstellung im Titel trägt, spielt insbesondere in den Köpfen (der Betrachter). Das dieses klar umrissene Loch im Bleigrund ein Grab, gar Massengrab sein soll – pure Interpretation!

Diese eindrückliche Unbestimmtheit weicht in der ausliegenden Mappe der Konkretheit abgezeichneter Fotografien – Verletzte, Verstümmelte, Enthauptete aus unterschiedlichen Epochen. Beinahe noch verstörender: Jene konturlosen Gesichter, die ebenso gut auch Wunden sein könnten – anonyme Memoriale, Chiffren dessen, was Menschen einander antun können. Und dazu als „Hintergrundmusik“ abgehackte Anfangstakte mehr oder minder bekannter Klavierstücke – Erinnerungen aus jener anderen Welt, die gegen die Allgewalt der einen nicht ankommt. Sehr beeindruckend!

Stefan Tolksdorf

Der Zeichnung weites Gelände

Dieter Maertens stellt im Kunstverein March aus

MARCH. Als "Extremzeichner oder zeichnerischer Extremist" bezeichnet der Sammler und Mäzen Franz Armin Morat den aus Hamburg stammenden und seit Jahrzehnten in Freiburg ansässigen Künstler Dieter Maertens. Einen Monat war Maertens unterwegs in Südafrika. "Zeichnungen nach Südafrika" – dieser Titel seiner Werkreihe enthält auch eine zeitliche Dimension: Daheim im Atelier entstand nach Fotovorlagen und Erinnerungsbildern eine faszinierende Serie, die, wie Morat in seiner Vernissage-Rede betont, das gesamte Spektrum zeichnerischer Möglichkeiten absteckt: von der beinahe verschwindenden Horizontlinie bis zur exakt protokollierten Wellblechhütte in den "Black Townships", zwischen "äußerster Reduktion und absolutem Realismus". Mit Grafit-Stift, Tusche und Holzspachtel gelingt es dem originären Zeichner Maertens, erstaunliche räumlich-plastische Effekte zu erzielen, zugleich inszeniert er einen subtilen Dialog von Linie und Fläche, hart am Rande des Verstummens. Im Obergeschoss werden die Impuls gebenden Motive in Fotoreihen sichtbar: die Vorliebe des einstigen "Seemanns" für den Horizont, die Vorliebe des Zeichner-Fotografen für einfachste Strukturen und die Prägnanz der Geometrie. In seiner drei geteilten Zeichnung des Horizonts – den Ausdruck "Triptychon" will Armin Morat dafür nicht gelten lassen – erreicht Maertens gar die Grenze des zeichnerisch Sagbaren – eine Herausforderung für das Sehen. Auffallend nur die fast vollständige Absenz der menschlichen Figur.

Stefan Tolksdorf

Info: Kunstverein March, am Felsenkeller 4,
bis 25. Mai, Sa 16 – 18 h, So 11 – 18 h

Dieter Maertens

Einer der KULT-Künstler ist Dieter Maertens; von ihm sind zurzeit auch, entstanden nach seiner Rückkehr von einer Südafrika-Reise in diesem Jahr, Zeichnungen im Kunstverein March zu sehen. Der vorherrschende Eindruck der meist baumlosen Landschaften in Bleistift und Graphit ist Kargheit, eintönige Weite. Ein Triptychon zeigt fast nicht mehr als eine über die Blattgrenzen hinweg durchgezogene gerade Linie, die stellenweise sogar abbricht oder bis zur Unsichtbarkeit verblasst. Ähnlich sparsam sind andere Zeichnungen; bisweilen sendet eine kleine Bodenerhebung gleich dem Ausschlag auf einem Überwachungsmonitor ein Lebenszeichen aus. Zehn Township-Zeichnungen in Graphit, in schnellen Strichen aufs Blatt geworfen, haben als Motiv ärmliche, zusammengeflickte Behausungen mit Wellblechdächern; Menschen fehlen. Humanität bewährt sich mitunter in gnädigem Weglassen. *Hans-Dieter Fronz*

badische zeitung 2012

Fluss im Karton

Zeichnungen von Dieter Maertens in Denzlingen

Dieter Maertens kennt man als Landschafter, doch nicht erst seit gestern überschreitet er von Mal zu Mal die Grenzen dieses Genres – hin zu anderen Sujets, mittlerweile selbst zur Abstraktion. Wer diesbezüglich noch nicht ganz auf dem aktuellen Stand ist und den rechten der drei Ausstellungssäle im Alten Rathaus in Denzlingen betritt, findet seine Erwartungen an die Zeichenkunst des gebürtigen Hamburgers, der seit vierzig Jahren in Freiburg lebt, freilich erst einmal bestätigt. Tuschepinselzeichnungen mit Motiven, die sich auf den ersten Blick als Naturräume identifizieren lassen oder die Assoziation wenigstens nahe legen. Landschaften im kleinen Ausschnitt, mit Baum, Hecke und Gras. Ein Hohlweg. Ein mit Gras bewachsener Abhang. Die Perspektive weitet sich auch mal im Blick auf eine hügelige Landschaft.

Für den Landschaftseindruck muss der Betrachter eine gewisse Distanz einhalten. Tritt er zu nahe heran, lösen sich die Konturen der Naturmotive in flirrende zeichnerische Feinstrukturen auf. Manche Blätter überziehen die Bildfläche nahezu in Allover-Manier. In anderen ballt sich Tuscheschwarz in starkem Kontrast zum umgebenden Blattweiß. Die durch den Gegensatz von Licht und Schatten einfließende Dynamik wird durch die innere Dynamik dieser Landschaften noch verstärkt: flirrend-bewegte Naturräume.

Auch die beiden übrigen Säle haben Tuschen mit Naturmotiven. Da sind etwa „Bodenbilder". Oder Blätter aus Serien mit Titeln wie „Geologisches" und „Steine". Freilich verdanken sich diese Arbeiten mitunter einer ganz eigenen Technik. Weil die Tusche in den von Maertens gern verwendeten Offsetkarton nicht sofort einzieht, kann er sie mit einem Holzstück verreiben. Dabei entstehen ganz eigene, wechselnde Strukturen – durch kleine Unebenheiten auf dem Holz etwa auch haarfeine Lineaturen, wie sie keine Feder der Welt hervorbrächte.

Indem Maertens dem Zufall ein Mitspracherecht einräumt, gewinnt seine Zeichenkunst hier und anderswo eine konzeptuelle Note. Ein Diptychon zeigt nichts als je eine den Karton diagonal durchquerende Linie. Die Linien haben sich wie ein Fluss- oder Kanallauf in den Karton eingegraben, der an dieser Stelle durchschnitten ist. So wird die Zeichnung zum Relief. Schickt sich der Zeichner Dieter Maertens womöglich an, als nächstes den Raum zu erobern? *Hans-Dieter Fronz*

„Impressionistisches Intermezzo", 2009 (Ausschnitt) FOTO: PRO

– Altes Rathaus, Hauptstr. 118, Denzlingen. Bis 11. November, Sa, So 15–18 Uhr.

Aus der Reihe Kunst und Literatur, T66 – 2012

Demenz

Wie mit einem bildgebenden, medizinischen Verfahren blickt Dieter Maertens auf seinem unbetitelten Triptychon von 2012 unter die Schädeldecke und ins Gehirn. Schwarze und blaue Dispersionsfarbe wurde auf einen beschichteten Karton aufgetragen und mit einem Holzstück verrieben. Während unser Zen-tralorgan in der ersten Arbeit noch weitgehend intakt ist, setzt in der 2. und 3. Komposition ein drastischer Verfall ein. Maertens hat seine Linien ausgewaschen und damit das gigantische Netzwerk von Nervenzellen und Nervenfasern zerstört. Auf dem letzten Bild hat das Gehirn bereits deutlich an Masse verloren. Ohne eine schützende Rahmung präsentieren sich die Oberflächen der direkt auf der Wand aufgebrachten Tafeln in ihrer ganzen Verletzlichkeit. Wir erleben hier unmittelbar, wie die zunächst dicht gepackte, dunkle Formung mehr und mehr in diesen weißen Grund zurücksinkt. *Antje Lechleiter*

Zeichnungen, Marianne Maul, Dieter Maertens, Kunstverein Badenweiler – 2011

Dieter Maertens zeigt überwiegend ganz aktuelle, neue Werke. Wenn Sie die Arbeiten betrachten, dann erleben Sie die Freude des Zeichners am Spiel mit der Linie, sie können beobachten, wie sich Linien aufteilen und von dick zu dünn, minimalistisch zu opulent verändern, wie Maertens verschiedenste Formen des Zeichenduktus erprobt. Innerhalb einer Serie finden wir beispielsweise konstruktiv geführte Strichfolgen, die entweder eine offene oder eine geschlossene Raumsituation beschreiben und deren Liniendicke die Gestaltung entweder nach oben oder unten zieht. Oder wir erleben, wie die Drehung des Blattes um 90 Grad eine Komposition von der Vertikalen in die Horizontale führt und somit der Eindruck von etwas Landschaftlichem entsteht. So beweist Maertens mit dem Mitteln der Zeichnung, dass es immer eine Möglichkeit gibt – aber eben auch viele andere.

Das bringt ihn auf die Erprobung des Gefundenen in Bildserien, ein Bild braucht für ihn immer auch andere Bilder, um die eigene Position im Zeichnerischen genauer zu verorten. Entsprechend wichtig ist die Hängung der Arbeiten und ihre Anordnung in den Ausstellungsräumen. Bilder beziehen sich entweder auf seinen direkten Nachbarn oder auf ein Bild, das beispielsweise auch auf der anderen Seite der Wand im Nebenraum hängen kann. Überall finden wir Entsprechungen, wir sehen eine Form mit und ohne Schatten, mal die begrenzende Linie, mal die davon gebildete Innenfläche.

Maertens setzt immer wieder andere Akzente, er sucht die spielerische Veränderung und will die poetische Qualität des Zeichnerischen dokumentieren. Und immer wieder zitiert er sich selbst, und so springt unser Blick hin und her, vergleicht und erkundet das Wesen der Variationen. Die Kompositionen selbst sind genau austariert, sie arbeiten mit dem Spiel von Gewicht und Gegengewicht, und dies ist auch der Grund, warum kleinste Eingriffe in diese Gefüge den Kompositionen eine völlig neue Richtung geben können.

So wie unser Blick zwischen den Bildern und Räumen des Kunstpalais hin und her springen muss, so muss man auch innerhalb der ausgestellten Mappenwerke vor und zurück blättern. Denn die Themen dieser Kompendien des Zeichnens – sie tragen die Titel „Landschaft“, „Form“ und „Raum“ – weisen durchaus Verwandtschaftliches auf. So bilden die „Räume“ beispielsweise keine fluchtpunktperspektivisch konstruierten Gefüge, darum geht es ihm gar nicht. Die Räume sind oft nur angedeutet und es gibt Blätter, da öffnet sich die veränderte Strichfolge zum Blick in Landschaftliches. *Antje Lechleiter*